

Musiktherapie für kleine „hyperaktive“ Racker

Die Wahl des richtigen Instruments

Unser Hype-Söhnchen **Blasius** hat 2 Jahre Elementarunterricht an der **Jugendmusikschule (JMS)** mehr oder weniger erfolgreich absolviert. Jetzt stehen wir vor der schweren Entscheidung, welches Musikinstrument seinen Neigungen am besten entspricht, um mit dem Erlernen desselbigen seinen frühen musikalischen Werdegang fortsetzen zu können.

Blasius mag unbedingt den lautstarken Ausdruck seiner durchaus **rhythmischen Dauerbewegungen** auf weitere **Trommelfelle** niederprasseln lassen sowie auf **Stand-Pauken** künftig adäquat reagieren können. Seine nicht böswillige Neigung zum körperlichen Schlagabtausch möchte er zielgerichtet im Sinne der Jugendmusikszene einsetzen. Offensichtlich hatten und haben viele andere Geschlechtsgenossen seiner Altersgruppe das gleiche Ansinnen, und es gibt kein Betätigungsfeld mehr für weitere Nachwuchstalente im **Schlagzeug**. Schade!

So stehen die schlagkräftigen Ambitionen unsere Sohnes gegen das ebenso schlagkräftige Argument des Lehrkörpers der JMS... Frei nach dem Motto: "Die Schüler von heute sind die Manager von morgen" macht die JMS deutlich, ...



.... dass **händeringend** Nachwuchskräfte gesucht werden, welche – ungeachtet ihrer Ahnung von „Tuten und Blasen“ - überzeugend und **in den allerhöchsten Tönen tiefstes Blech** von sich geben können.

Doch! Unser Blasius scheint hervorragend zu passen, nicht nur seines Vornamens wegen....



Seit langem beobachten wir, dass Blasius gern eine **volle Armlänge** voraus ist und natürlich **immer am Zug!**

Also, die Wahl ist getroffen!

Der Kleine muß nämlich bei jeder Gelegenheit alles sofort **herausposaunen**, was ihm gerade im Kopf herumgeht, und ihm scheint dabei **nie die Puste** auszugehen...



Nimmt man das Ganze zum Schluß auseinander, sieht man, dass Blasius mal wieder recht **große Töne** **ge-spuckt** hat!

